

Noch mal unbeschwert gelacht

Chris Boettcher begeistert mit seinem Programm „Immer dieser Druck“ im Kursaal

Von Doris Kessler

Bad Griesbach. Bekannt ist er dem Publikum durch seine Parodien und den Wiesn-Hit „10 Meter geh“, nun hat Comedian Chris Boettcher bei den Bad Griesbacher Kabaretttagen ein Gastspiel gegeben. Für das Publikum war noch einmal unbeschwertes Lachen angesagt, bevor über der Region erneut der Lockdown verhängt wird.

„Immer dieser Druck“ heißt Chris Boettchers aktuelles Programm, das gereift ist durch die Corona-Pandemie und für dessen Titel ein Zitat von Torwart-Titan Oliver Kahn stand. „Immer dieser Druck“ heißt auch ein Lied, in dem Chris Boettcher die Trumpfkarte zieht, die ihn zu dem gemacht hat, was er heute ist. Er parodiert sich durch die gesamte Welt der A- und B-Prominenz, von Oliver Kahn über Lothar Matthäus und Franz Beckenbauer zu Herbert Grönemeyer, Udo Lindenberg, Florian Silbereisen und Kanzlerin Angela Merkel. Das kann Chris Boettcher richtig gut, das Publikum jubelt begeistert.

Chris Boettcher ist bekannt geworden als „Frühaufsänger“ im Radio, dann entdeckte er seine Fähigkeit, Prominente zu parodieren. „Lothar und Franz“, die lustige Aufbereitung fußballerischer Ereignisse im Radio, machte Chris Boettcher bayernweit bekannt. Als er 2009 mit seinem Lied „10 Meter geh“ die Castingshow „Germany's next Topmodel“ musikalisch aufs Korn nahm, avancierte der Song zum Wiesn-Hit.

Zurück zum Druck. Den verspürt Chris Boettcher, gibt er zu,



Gedichte, Geschichten und Lieder gegen die trüben Gedanken in diesen Zeiten hatte Comedian Chris Boettcher am Samstag bei seinem Auftritt im Kursaal parat. – Foto: Kessler

mittlerweile nicht mehr. „Ich habe 490 Tage nicht gearbeitet und vermutlich werde ich jetzt die nächsten 490 Tage wieder nicht arbeiten“, beschreibt er die Situation eines Künstlers in Zeiten einer weltweiten Pandemie. Nichts passt symbolischer besser als dieser Auftritt hier in Bad Griesbach, einem Tourismusort, wo man sich nach zwei Lockdowns wieder von ganz unten nach ganz oben gekämpft hatte – und wo nun erneut ab kommendem Mittwoch die Lichter ausgehen werden.

„Es war erwartbar“, sagt Bürgermeister Jürgen Fundke,

nichtsdestotrotz sei es einfach tragisch, denn die Bemühungen der Menschen vor Ort würden erneut zunichte gemacht. Ob man nach dem 15. Dezember aus dem Lockdown erwachen werde? Niemand weiß das so genau. Umso mehr tut dieser Abend voller unbeschwerter Heiterkeit den Leuten gut. Am Ende dankt Fundke, wie schon den vielen Künstlern der Bad Griesbacher Kabaretttage zuvor, Chris Boettcher für diese amüsanten Stunden mit markigen Worten und einem Präsent.

Viel hat sich Chris Boettcher in den vergangenen Monaten mit der Pandemie beschäftigt,

und dazu sogar seinen größten Hit umgetextet. „10 Jahr' 2G, ja mei, is des schee“, singt er, und nimmt Nicles Grand Prix-Hit als Vorlage, um die Menschen zum Impfen zu motivieren: „Ein bisschen pieksen, ein bisschen impfen, damit die Menschen nicht so viel schimpfen“. Sogar die Gallier haben jetzt Ärger mit Corona, sagt Boettcher, und liest die Geschichte von Astrarix und Biontix vor, die es mit Verschwörnix und Querulix zu tun bekommen – am Ende herrscht in den Römerlagern Lockdownum und Quarantänix das pure Chaos.

Pures Vergnügen herrscht dagegen im Kursaal und es tut gut, Chris Boettcher dabei zuzuschauen und -hören, wie er sich an den Idiotien des Alltags abarbeitet. Ganz besonders lustig wird es, als Boettcher sich aus einer Box diverse Badesalze, Duschgele und Shampoos vornimmt und ihre Bezeichnung aufs Korn nimmt. Oder warum genau muss ein Badesalz „#läuftbeimir“ heißen? Boettchers Methode? Gedichte, Geschichten und Lieder gegen die trüben Gedanken in diesen Zeiten. Kultur ist halt doch systemrelevant.